

Stellungnahme gegenüber der Jägerbasis

Von Walter Candreia

Auf Anfrage des BJ: Verbandspräsident Robert Brunold erklärt die Beweggründe zum Kronenhirschantrag detailliert gegenüber der Jägerbasis.

Zuhanden der Delegiertenversammlung beantragt der erweiterte Zentralvorstand eine Verlängerung der Kronenhirschjagdtage (siehe Seite 15). Es ist kein Antrag, den das AJF in Freudensprünge versetzt. «Das muss auch nicht das prioritäre Ziel eines Verbands sein, der die Jägerbasis zu vertreten versucht», erklärt der Präsident des BKPJV. Der Zentralvorstand sei sich aber seiner grossen Verantwortung bewusst. «Die zur Brunft wichtige Altersklasse muss weiterhin genügend geschützt werden.» Robert Brunold unterstreicht hierzu: «Nach einer möglichen Annahme des ZV-Antrags würde der beidseitige Kronenhirsch von den 21 Jagdtagen immer noch während 16 Tagen geschützt bleiben. Wichtig ist dieser Schutz vor allem am Ende der Hochjagd, wo hochbrunftige Hirsche gerne die Asylgrenzen vergessen. Dadurch wird auch ein ganzzeitiger Schutz vieler Platzhirsche

gesichert, weil diese vor Jagdbeginn ihre Brunftplätze in den Schutzgebieten aufsuchen.» Richtig – auch aus wildbiologischer Sicht! Denn spätestens zwischen Mitte und Ende August verlässt ein merklicher Teil der Hirsche seine Winterstände vom offenen Jagdgebiet in das Schutzgebiet. Dies geschieht auch deshalb, weil in dieser Zeit das Bastgeweih der meisten Hirsche fertig gefegt ist, dadurch der Testosteronwert in die Höhe schnell und reife Platzhirsche mit einer gewissen Anzahl Beihirschen den vor der Jagd geschützten Brunftplatz besetzen. Klar, eine Anzahl jüngerer Hirsche und einige Kronenhirsche treten diese Reise nicht an. Aber: «Die im Jagdgebiet bleibenden Kronenhirsche sind vielfach Problemtiere. Dies kann niemand bestreiten. Es kann doch nicht sein, dass – wie in der Vergangenheit – weiterhin solche Tiere im Winter und sogar noch kurz vor Jagdbe-

ginn von der Wildhut geschossen werden müssen.» Gerade der Winter 2018 habe in eindrücklicher Weise aufgedeckt, dass vom Engadin, Prättigau und über Mittelbünden bis ins Oberland eine eindrückliche Menge an reifen beidseitigen Kronenhirschen vorhanden sei. «Das ist die erfreuliche Seite. Das Negative ist, dass zu viele ältere Kronenhirsche häufig grosse Probleme in Siedlungsgebieten verursachen, was mir die vielen, praktisch aus allen Regionen erhaltenen Videos, Bilder und Mails bestätigen. Und ich wiederhole mich, wenn ich sage, dass gerade ein Teil dieser Hirsche das offene Jagdgebiet nicht verlassen.» Auch aus dieser Sichtweise sei der Antrag des erweiterten ZV lösungsorientiert. «Sollte sich jedoch nach der Jagd bestätigen, was ich aber nicht erwarte, dass nur zwei zusätzliche Tage Jagd auf den Kronenhirsch ein zu starker Eingriff bedeutet, so werde ich mich ohne zu zögern dafür einsetzen, dass man wieder auf Feld 1 zurückgeht.»

Bild: Marcel Castelli



Präsident Robert Brunold erklärt, warum eine mögliche Verlängerung der Kronenhirschjagdtage keinesfalls eine Gefahr für den Bestand wichtiger, reifer Hirschstiere bedeutet.